

Serge-von-Bubnoff-Medaille verliehen an Prof. Dr. Jörg Walter Schneider

Prof. Dr. Jörg W. Schneider ist national und international für seine herausragenden wissenschaftlichen Arbeiten zu paläontologischen und stratigrafischen Arbeiten, insbesondere zur überregionalen, transkontinentalen und globalen Korrelation kontinentaler und mariner Zeitskalen im späten Paläozoikum und frühen Mesozoikum, bekannt. Jörg Schneider lebt Paläontologie, lebt Wissenschaft, lebt die Berufung eines Lehrenden. Paläontologie in Freiberg und die Entwicklung der Geowissenschaften an der TU Bergakademie Freiberg in den letzten Jahrzehnten sind nicht vorstellbar ohne den Namen Jörg Schneider.

Jörg Schneiders geowissenschaftliche Karriere begann ungewöhnlich, die erste Ausbildung des 1948 im thüringischen Schwarztaubitz Geborenen war die zum Agrotechniker. Doch spätestens seit seiner Zeit auf dem Gymnasium – er verfasste bereits als Schüler eine Arbeit zu Schnecken aus holozänen Travertinen – war erkennbar, dass seine Begeisterung für die Geo- und Biowissenschaften ihn wohl einen anderen Weg beschreiten lassen werden. Folgerichtig führte er ein einjähriges Praktikum als Bohrarbeiter bei der Erdgasexploration in Thüringen durch. Von 1968 bis 1972 absolvierte er ein Geologiestudium an der Bergakademie in Freiberg, welchem sich eine Assistenz beim Altmeister der deutschen Paläontologie, Prof. Dr. Arno Hermann Müller, anschloss. Letzterer war Doktorvater der Dissertation von Jörg Schneider „Zur Taxonomie und Biostratigraphie der Blattodea (Insecta) des Siles und Rotliegenden der DDR“ (1977). Schon vier Jahre später habilitierte er über „Die Phylogenie der Blattodea und die Arealodynamik der Entomofauna im Jungpaläozoikum“ und entwickelte sich zu einer internationalen Kapazität auf diesem Forschungsgebiet. Bereits gegen Ende der 1970er Jahre dehnte er sein Arbeits- und Forschungsgebiet aus: Weitere paläozoische Organismengruppen, wie Ar-



thropoden, Haie, Spurenfossilien u. a., sowie Fragen der Ablagerungsgeschichte, zur überregionalen faziellen, sedimentären und klimatischen Historie, insbesondere mitteleuropäischer Vorkommen, rückten zunehmend in den Fokus. Zahllose Geländearbeiten in klassischen und von ihm neu erschlossenen Gebieten und Lokalitäten, die Dokumentation unzähliger temporärer Aufschlüsse und Bohrungen sowie Aufnahmen und Kartierungen im In- und Ausland prägten seine Arbeit ebenso wie detaillierte Forschung mit Mikroskop und Präparierstichel. Die daraus resultierende immense Datenfülle ermöglichte es ihm, die kontinentalen Lebens- und Ablagerungsräume stratigrafisch und genetisch detailliert zu charakterisieren, sie umfassend zu rekonstruieren und seine späteren, großen, transkontinentalen Korrelationsprojekte anzugehen.

Nach seiner Habilitation war er von 1982 bis 1987 als Dozent und ab 1987 als Professor für Paläontologie an der Bergakademie Freiberg tätig. Die politische Wende in der DDR führte Anfang der 1990er Jahre auch an der Freiburger Universität zu grundlegenden Umstrukturierungen, welche unter anderem die Neuausschreibungen sämtlicher Professuren beinhalteten. Es ist ein Beleg der wissenschaftlichen Exzellenz von Jörg Schneider, dass er erneut den Ruf auf die Freiburger Paläontologie-Professur erhielt. Mit dieser insgesamt 34-jährigen Tätigkeit als Hochschullehrer prägte Jörg Schneider wie kein anderer die paläontologisch-stratigrafische Forschung und Lehre an der TU Bergakademie Freiberg. Dabei ist es Jörg Schneider gelungen, neben paläontologischer Grundlagenforschung praxisorientierte biostratigrafische Forschung zu etablieren und mit anderen geowissenschaftlichen Forschungsgebieten zu vernetzen. Zahlreiche Schüler, Diplomanden, Doktoranden und Habilitanden belegen mit Ihren Arbeiten, welche vom Präkambrium bis Quartär, von Vertebraten bis Invertebraten und Paläobotanik, von Paläobiologie bis Sedimentologie, Klimatologie und Tektonik, von geochemischer Analytik und Geochronologie bis zu Statistik, Formenanalyse und 3D-Modellierungen geologischer Einheiten reichen, das breite Spektrum und den hohen wissenschaftlichen Anspruch ihres Betreuers. Diese fachliche Breite und die sehr erfolgreiche Entwicklung eines nachgefragten, stark angewandt ausgerichteten Zweiges der Paläontologie/Stratigrafie sind bis heute ein wesentliches Merkmal der Freiburger Schule. In der akademischen Lehre hat er es verstanden, durch die hervorragende Abstimmung seiner Vorlesungen mit spezifischer Laborausbildung und umfangreichen Geländearbeiten den Studierenden einen fundierten Grundstock für die spätere berufliche Entwicklung, sowohl in der geowissenschaftlichen Forschung, in Geobehörden, in der Industrie als auch in der Consultingwirtschaft zu geben.

Forschungsprojekte führten Jörg Schneider auf fast alle Kontinente, einschließlich der Antarktis. Immer wieder leitete ihn sein breites Interesse auf Arbeitsgebiete, die randlich der „klassischen“ Paläontologie liegen und sich durch

ein ausgesprochen hohes Maß an Interdisziplinarität auszeichnen. Jörg Schneider ist auch nach seiner Emeritierung an der TU Bergakademie Freiberg weiterhin als Professor für Paläontologie an der Kazan Federal University in Russland tätig.

Durch seine zahlreichen Funktionen sowohl in nationalen als auch in internationalen Gremien und Editorial Boards, beispielsweise als Vice Chairman der International Subcommission on Permian Stratigraphy der International Union of Geosciences (IUGS), prägte und prägt er maßgeblich die nationale und internationale Forschungsausrichtung seines Fachgebietes. Seine internationalen Kontakte hat er unter anderem dazu genutzt, verschiedene DAAD-Sandwich-Doktoranden Projekte und Projekte zur internationalen Wissenschaftsförderung, insbesondere mit China zu etablieren. Jörg Schneiders erfolgreiche Forschungsarbeit spiegelt sich insbesondere in einer umfangreichen Publikationstätigkeit – mit über 200 internationalen und nationalen Publikationen – wider.

Mit enorm hohem persönlichem Einsatz war und ist er stets bestrebt, die Studierenden in die aktuellen Forschungsarbeiten einzubeziehen. Er verfügt über eine „ansteckende“ Begeisterung, welche sowohl junge Geowissenschaftler mitreißt als auch das Interesse von Menschen weckt, die keinen geowissenschaftlichen Hintergrund besitzen. Er stärkt damit maßgeblich das Verständnis der breiten Öffentlichkeit für die Geowissenschaften. Neben seinen spannenden Vorlesungen und faszinierenden Fachvorträgen sind insbesondere seine Grabungskampagnen und Geländetouren für viele seiner Studenten und Kollegen unvergesslich. Der Name Jörg Schneider verbindet sich damit, insbesondere junge Menschen für die Wissenschaften zu begeistern und diese Begeisterung intensiv vorzuleben.

Jörg Schneider darf als Multiplikator wissenschaftlichen Arbeitens bezeichnet werden.

Volker Steinbach, Hannover, Olaf Elicki, Freiberg,
Ronny Rößler, Chemnitz